

SINNFLUT

DENKSTAHL

VORWORT

Ein kritischer und impulsiver Geist verarbeitet seinen Leidens- und Lebensweg. Er weint, schreit, wütet, hofft, liebt und genest. Dieses Buch ist ein Manifest der psychischen Verarbeitung, die Odyssee eines bewegten Lebens.

DENKSTAHL Sinnflut ist begrifflich angelehnt an die Sintflut, die mythologische Erzählung der Flutkatastrophe. Der Erzählung nach soll die Flut alle Menschen und Tiere vernichtet haben, außer jene, die frei von Sünde waren.

DENKSTAHL Sinnflut überschwemmt den Gedankenraum mit Gedichten und Aphorismen, Eindrücken und Erkenntnissen – eine Katastrophe für die gewohnten Gedankenbahnen. Es rüttelt, es hagelt, es stürmt, es regnet. Es wird infrage gestellt, um Antworten zu finden. Es wird zerstört, damit Neues entstehen kann.

Eine Sinnsuche, ein Appell an die Sinnhaftigkeit, eine Sinnflut!

Nora Hauschild
Herausgeberin

DAS MÄRCHEN VOM SYSTEM

7

|

COMANCHE

85

|

ER-LEUCHTET

139

|

HOMMAGE

231

|

Es ist alles getan, was getan werden musste,
alles gesagt, das Un- und das Bewusste,
alle Ecken, alle Kanten, die neuen und die altbekannten,
die Zäune, die Drähte, die Gitter, das Süße und das Bitter,
die Mauern, das Bedauern, das Klagen und Versagen,
die tausend Fragen, immer wieder,
die Ketten und deren Glieder,
die Galgen und der Strick,
der Bruch und das Genick,
und am Ende: tick, tick, tick.
Es ist fünf vor zwölf!

Ich mag das Mahlen der Mühlen nicht,
die langsam stetig mahlen,
und mag auch das Bezahlen nicht,
weil man umsonst bezahlt.
Das Zeitgefüge jeden Tag,
auch das ist etwas, was ich nicht mag,
nicht, dass ich es beklag, oder verzag,
ich mag es nicht, weil ich's nicht mag.
Die Menge von Menschengest,
der schon so lang entgleist,
die Wirren all der Irren,
die langen Schlangen von Sklavengut,
ich mag sie nicht, find sie nicht gut.
Der Lug, Betrug, die Verdrängung und Ignoranz,
der falsche Tanz ist das, was ich beklag,
weil ich all den Unsinn wirklich gar nicht mag.
So sag ich, was ich sag, und frage, was ich frag,
weil das die Dinge sind, die ich unendlich mag.
Doch wenn es keiner hören will,
wenn ich manchmal stören will,
vermiest mir nicht den Tag,
nur weil ich über Dinge sprech,
die keiner wirklich mag,
und jeden Tag erneut,
euch das auch noch sag.
Schönen Tag!

Sklaven-Strafen

Früh morgens um acht, der Wecker klingelt,
ich bin aufgewacht und sehe
aus dem Fenster, die Sonne lacht.
Ich denke an den Tag, dass ich es nicht vermag,
der Arbeit zu entfliehen.
Da ist es wieder, dieses Ziehen,
tief in meiner Seele,
es nimmt mir die Luft zum Atmen,
es verschluckt den Schrei aus meiner Kehle.
So quält es mich auf Wegen,
tagaus, tagein in meinem Leben,
die nicht die meinen sind, früh musste ich es lernen,
schon als kleines Kind, dass der Wert des Menschen
zum Sklave-Sein gerade reicht,
ich spüre diese Angst, wie sie mich beschleicht.
Soll das das Leben sein,
immer unten, immer klein?
Und selbst in meinen Träumen,
im tiefsten Schlafen träume ich davon,
von des Menschen Sklaven-Strafen.

Ein Mann

Eine Stadt, eine Straße, ein Ort,
ein Mann getrieben und jubelnder Mob,
gesteinigt, bespeit, maßloser Zorn,
ein lauter Schrei und Blut tropft vom Dorn,
die Krone des Königs, ein Kranz aus Schmerz,
sie wollen ihn brechen, sie wollen sein Herz,
treiben ihn weiter, den Berg hinauf,
die Last geschultert, ein qualvoller Lauf
und stellen dort oben sein Kreuze auf.

Nun treiben sie die Nägel,
durch Füße und durch Hände,
blind vor Hass und Eifersucht,
sie wollen des Mannes Ende,
so stirbt er dort am Kreuze,
man spricht von Wiederkehr,
so ungefähr 2000 Jahre ist das her.

Noch heute seh ich diesen Mann,
wie einst vor langer Zeit,
sehe immer noch das Leid
und sehe ihn hängen überall,
genagelt und geschraubt,
seiner Freiheit immer noch beraubt,
als Heiligen verehrt, vergaß man, was er lehrt.

Du sollst nicht töten, du sollst nicht stehlen,
sollst nicht des Nächsten Weib begehren,
sollst nicht lügen, nicht betrügen,
nichts versprechen, was du nicht hältst,
deinen Nächsten sollst du lieben,
als wärest du es selbst.

Ich störe um des Störens willen,
und nicht weil's jemand stört.
Und schreie um des Schreiens wegen,
und nicht weil's jemand hört.
Ich liebe um der Liebe willen,
und nicht weil's jemand liebt.
Und gebe um des Gebens willen,
nicht weil's euch was gibt.
Ich zeige nur des Zeigens wegen,
nicht damit ihr's seht.
Erkläre des Erklärens wegen,
auch wenn ihr's nicht versteht.
Ich spreche nur des Sprechens willen,
und nicht, weil jemand spricht.
Und schreibe um des Schreibens willen,
nicht wegen eines Gedichts.
Ich verwirre des Verwirrens wegen,
auch wenn es euch verwirrt.
Und sterbe nur des Sterbens willen,
auch wenn sonst keiner stirbt.

Hallo Cowboy

Ich erinnere mich an die Tat,
an Wortbruch und Verrat,
an tausend Unterschriften und Belege,
an Ehrenwort und an Verträge.
Doch bis heute hat er nicht gehalten,
was er versprochen, der weiße Mann,
hat noch jedes Wort gebrochen,
der kleine leise Mann.
Vom Egowahn getrieben,
vergaß er seine Lieben,
vergaß er alles, was er war,
was einst so schön und klar,
ist nur noch trübe und verdorben,
ja, zum Großteil sogar gestorben.
Doch tief in seinem Innern,
kann auch er sich noch erinnern,
man muss ihn nur erinnern.
So quält er sich auf seinen Wegen,
sein Seelenleid kann es belegen.
Alleine, keine Freunde, keine Freude,
erstickt er an geraubter Beute,
hat bis heute nicht erkannt.
Es war und ist kein Cowboy-,
es war und ist Indianerland.

Fremde Götter

Verrat, die Saat der Meuchelmörder regiert das Land,
gebaut auf Sand, das Märchen, der Untergang der Freiheit,
weit und breit, beerdigt unter Lügenteer,
lastet die Last der Lüge schwer.

Ein Heer von Heuchlern,
von Predigern der Moral,
unsere Pseudomoralisten, sie haben's gern brutal,
besessen von Dämonen, vergessen seit Äonen
die eigenen Gebote!

Nur leere Worte, Morde millionenfach,
Niedertracht weidet unsere Liebe aus,
versteckt, verkleidet in Gottes Haus, und doch erkannt,
und doch entlarvt, hier ist das Wort, das euch bestraft.

Nur Blinde, Stumme, Taube, das ist der Glaube
der Heuchler und Verräter, der Schreibtischattentäter,
Gott kennt eure Lügen, Gott kennt euer Leben,
der Herr kennt eure Sünden, er wird euch nicht vergeben.
Der Turm von Babylon, auf dem die Dekadenz sich sonnt,
bröckelt, reißt, die Fundamente beben,
Gott fordert den Tribut für ein missbrauchtes Leben.

Begehre nicht des Nächsten Weib, wer von euch ist rein,
wer von euch ist frei von Schuld, wer wirft den ersten Stein?
Hört auf eure Stimme tief in eurem Innern,
falsche Worte, fremde Götter, ihr müsst euch nur erinnern.

Ihr werdet's nie verstehen!
Euer Hass auf mich,
geboren aus eurer Angst vor der Wahrheit,
nährt nur meine Liebe zu mir selbst.

Ich bin der erhobene Finger,
Ich bin der Bringer von der Kunde der letzten Stunde,
auch wenn mich alle dafür hassen,
ich kann und will und werd es niemals lassen,
denn wenn die Welt in Trümmern liegt und vergeht,
ist eh alles zu spät!

Baum

Eine Kettensäge, kein Segen,
ein Krachen, kein Lachen
und dumme Menschen,
hilflos und gestört
und ein Baum, der schreit,
den keiner hört
und das Dröhnen der Maschinen,
die der Vernichtung dienen,
und Diener, die daran verdienen,
und immer noch der Baum,
der bitter weint und lauthals schreit.
Kein Schämen, keine Schuld,
mit Vorsatz und gewollt,
ein Gesetz, eine Verordnung,
das geht so schon in Ordnung.
Die paar Bäume, der Wald, die Erde,
kein Problem und dumme Menschen,
die nichts verstehen, die nicht sehen,
die nicht denken, die nicht hören,
die nur zerstören, die nicht fühlen und nicht lieben,
von Neid in ihrem Herz getrieben,
und von Hass und Eifersucht,
die versucht sich zu verstecken.

Verdorbenheit, weit und breit
und immer noch der Baum, der schreit.
Am Ende dann, ein Trümmerfeld,
das dummen Menschen so gefällt,
und Leichen, soweit das Auge sieht,
und ein dummer Mensch, der flieht,
der sich erklärt – alles doch nur Holz.
Kein Stolz und keine Achtung,
nur Verachtung, von Missgunst
und von Macht getrieben,
vergaß er zu lieben, zu schützen
und zu hegen, muss immer weitersägen,
der dumme Mensch und die Kleinheit
und immer noch der Baum,
der weint und lauthals schreit.

Leise Reise

Kommt, ich nehm euch mit auf meine Reise,
folgt mir einfach nur ganz leise,
zeig euch die Welt aus meiner Sicht,
verschließt nur eure Augen nicht,
meine Texte, meine Worte,
ich führe euch an Orte
längst vergangener Kindheitsträume,
vergessen und vergraben, wisst ihr noch,
am Ende fressen euch die Raben,
der Graben, der entstanden ist, der tiefe Riss,
der Schmerz, der scheinbar nie verheilen will,
das Ziel, das euch verloren ging,
das Ding aus einer anderen Welt, das euch befällt,
das euch diktiert, meine Texte unzensiert,
ungeniert und ohne Rücksicht,
zwing ich euch zur Rücksicht.
Öffnet eure Augen, öffnet den Verstand,
der Sinn des Lebens in eurer Hand,
des Schicksals Fügung, die Liebe und das Glück,

holt zurück, was euch gehört, euer Glaube,
eure Religion, der Dämon, der euch beherrscht,
die Lähmung, die euch die Luft zum Atmen nimmt,
die euer Leben bestimmt und zeichnet,
die Linie, die stets nach unten zeigt,
die Verlegenheit, die euch durch's Leben treibt,
all das geschieht, weil ihr es seid, die es zulässt,
mit aller List, habt ihr vergessen und verloren,
zu dem ihr einst geboren,
das Licht der Freiheit, das in euch brannt,
euer Leben liegt in eurer Hand.
Das Geheimnis, die Quelle meiner Texte,
der Wahnsinn, der mich treibt,
der Wahnsinn immer wieder, der meine Welt beschreibt.
Kommt mit auf meine Reise, ein Trip durch meine Welt,
seid einfach nur ganz leise, hier, wo der Vorhang fällt.

Augenblicke des Lebens

Ich sah in die Augen des Erwachens,
ich sah in die Augen der Freude,
ich sah in die Augen der Angst,
ich sah in die Augen der Trauer,
ich sah in die Augen des Leids,
ich sah in die Augen des Flehens,
ich sah in die Augen des Sterbens
und ich sah in die Augen der Liebe,
ja, man kann sagen,
ich habe das Leben gesehen,
in jedem Augenblick.

Natural born

Ich habe dich geführt, in die Höhen des Lebens,
ich habe dich berührt, tausend Jahre vergebens.

Tränen, Qual und Leid – zu zweit,
gegen alle Zweifler, in guten wie in schlechten Zeiten,
treiben wir im Strom der Ewigkeit.

Schon eine Ewigkeit zu zweit, nur wir zwei allein,
ich höre sie noch schreien, Verbote und Verdammnis
für Liebe und Erkenntnis, verfolgt von Hass, von Gier und Neid,
nur wir zu zweit – bereit zum Wagnis der Unmöglichkeit.

Keine Mächte der Macht und keine Ängste der Nacht,
bewacht und kontrolliert, geflohen, gelacht – nichts ist passiert.

Alle Lügen, das Verbrechen, die Tat und der Verrat,
der Ort, wir sind schon immer lange fort,
immer einen Schritt voraus, der Meute stets entkommen.

Nur wir zu zweit, ganz benommen, vom Rausche der Gefahr,
bewahr ich dich, in meinem Herz, teil ich jeden Schmerz mit dir,
nur ich und du, ich meine wir zu zweit, bis in die Unendlichkeit.

Wie Mickey und wie Melory, wir zwei,
ich meine dich und mich, vergisst man nie.

Unsere Wege sind getränkt
mit den Spuren der Vergeltung, jung und frei von Heuchelei,
von Moral der Moralisten, die alles immer besser wussten,
stiegen wir empor – knock, knock, knock on heaven's door.

Mein Leben lasse ich für dich, die Treue dir geschworn,
nur für dich allein bin ich natural born.

Nur für euch

Ein Lied für euch Kinder,
für die Kinder der Zukunft,
ein Hoffnungsschimmer der Vernunft,
das Wissen einer schönen Welt,
in der Mann hält, was er verspricht,
wo eure Seelen leuchten,
so wie die Sterne, am Himmelszelt,
eine Welt für euch bestellt,
ein Traum, ein Paradies,
so wie im Schlaraffenland,
Hand in Hand mit Peter Pan.
Denn irgendwann, in nicht so ferner Zeit
ist der Mensch soweit, gibt er auf
euch zu belehren, zu bekriegen,
am Ende wird die Liebe
zu euch sein Herz besiegen.

Alles was ihr sagt, alles was ihr tut,
es macht Mut, wie Glut,
wie ein Vulkan,
der Leidenschaft entfacht,
jeder Tag und jede Nacht,
ich vermag das Glück, die Freude
kaum zu beschreiben.
Die Weiten eurer Seelen,
Unendlichkeit, die mein Herz befreit,

voller Gnade, voller Güte,
ihr seid die Blüte meines Lebens,
das Ziel meines Bestrebens,
das Licht auf meinem dunklen Weg,
der Steg, die Regenbogenbrücke,
für euch ist dieser Text,
auf dass euch Gott beglücke.

Ich vergieße Freudentränen, die das Leid
aus meinem Seelenheim vertreiben.
Den Weg vollendet, was einst begann,
entsprang der Spross der Liebe,
für euch Kinder dieser Welt.
Ihr seid die Hoffnung, das Paradies,
der Ort, den Mann schon früh verließ.
Nur für euch, nur für mich,
alles möchte ich euch geben,
als Dankeschön dafür,
die Freiheit zu erleben.

Für die Kinder dieser Welt,
Hoffnung, Zuversicht und Lieben,
dieser Text ist nur für euch geschrieben.

DENKSTAHL SINNFLUT
ISBN 978-3-941151-37-6

Liebhaber Edition
20.10.1994 Vollmond
21.12.2020 Wintersonnenwende

Autor: AL, DENKSTAHL
Herausgegeben von Ilknur Özen, Nora Hauschild

Alle Rechte vorbehalten.
© Verlag & Galerie Vollherzig
Ilknur Özen, Mainz 2021

DENKSTAHL SINNFLUT
ist Teil der DENKSTAHL EDITION, bestehend
aus Kunstbüchern, Gedicht- & Bildbänden sowie
aus Kunstdrucken, Unikaten & Limited Editions.

Published by Ilknur Özen
© Verlag & Galerie Vollherzig,
Menzelstr. 7, D-55127 Mainz
denkstahl@vollherzig.de | www.vollherzig.de

DENKSTAHL EDITION

DENKSTAHL. art of a rebellious mind

ISBN 978-3-941151-35-2 (3. veränderte Auflage – Deutsch)

ISBN 978-3-941151-36-9 (3. veränderte Auflage – Englisch)

DENKSTAHL. DIGIT-AL

ISBN 978-3-941151-32-1

DENKSTAHL. HEADS

ISBN 978-3-941151-31-4

DENKSTAHL STREET ART. chalk & stickers

ISBN 978-3-941151-30-7

DENKSTAHL. Notes & Ideas

ISBN 978-3-941151-04-8

DENKSTAHL. Notes & Ideas

ISBN 978-3-941151-58-1

DENKSTAHL. Notiz- & Ideenbuch

ISBN 978-3-941151-04-8

DENKSTAHL. Notiz- & Ideenbuch

ISBN 978-3-941151-16-1

DENKSTAHL. Poesie & Prosa

ISBN 978-3-941151-21-5

DENKSTAHL ART PRINTS

Unikate & Limited Editions

